

Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrn. Gottfr. Essenbarts Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Essenbart.)

Nr 104. Mittwoch, den 28. August 1844.

Berlin, vom 25. August.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, nachbenannte Inhaber des Eisernen Kreuzes, welche auf den Ehrensold verzichtet haben, zu Ehren-Senioren zu ernennen und die erledigten Senioren-Stellen zweiter Klasse anderweitig zu vertheilen:

Zu Ehren-Senioren sind ernannt:
Graf Fabian zu Dohna, Major a. D. auf Finkenstein bei Riesenburg, v. Sandrart, General der Kavallerie a. D. zu Stettin, v. Weyrach, General-Lieutenant und Commandeur des 3ten Armee-Corps, v. Imhoff, Oberst-Lieutenant im 40ten Infanterie-Regiment (3ten Reserve-Regiment), Graf Hendel von Donnersmarck, General-Lieutenant a. D. auf Tiefensee bei Dübden, v. Klär, General-Lieutenant a. D. zu Neusalz, v. Blankenburg, General-Lieutenant a. D. zu Neustadt-Eberswalde, v. Rochow, General-Major und Gesandter zu Stuttgart, v. Mellenthin, Oberst a. D. zu Stargard.

Zu Senioren der 2ten Klasse des Eisernen Kreuzes:

a. Aus dem Stande der Offiziere.
v. Brozowski, Major im 3ten Kürassier-Regiment, v. Manstein, General-Major a. D. auf Koutken, Kreis Stuhm, v. Woedtke, Oberst a. D. auf Woedtke, Kreis Greiffenberg, Richter, Oberst-Lieutenant a. D. zu Eriar.

b. Aus dem Stande vom Feldwebel abwärts.
Friedrich Haase, Füsiliär a. D. zu Schwaneberg, Kreis Prenzlau, Daniel Seeger, Landreiter beim Justiz-Amt zu Prötels, Kreis Memel, Po-

renz Casparowig, Diener beim Rentamt zu Treptow a. d. Rega, Johann Zpach, Unteroffizier a. D. zu Miethe, Kreis Goldapp, Johann Lüttke, Wachtmeister bei der 3ten Gendarmen-Brigade.

Ferner: Dem evangelischen Schullehrer Engels zu Mickselwalde, und dem Garnwebermeister Johann Friedrich Richter zu Deesow, das Allgemeine Ehrenzeichen zu vertheilen; und den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor Herrfurth zum Land- und Stadtgerichts-Rathe bei dem Land- und Stadtgerichte zu Halle a. d. S. zu ernennen.

Berlin, vom 26. August.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Bürgermeister Stephany in Pyl das Allgemeine Ehrenzeichen zu vertheilen; und den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. Otto Bösch hier selbst zum ordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der Universität Halle zu ernennen.

Berlin, vom 27. August.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kammergerichts-Assessor Beyffel bei dem Justiz-Amt zu Prenzlau den Charakter als Justizrath zu vertheilen.

Vom Rhein, vom 18. August.

(Rh. u. W. 3.) In einigen Tagen findet in Mainz die Jahresversammlung der Rheinschiffahrts-Centralcommission statt. Wie verlautet, beabsichtigt Holland mehrere sehr liberale, dem Transithandel Deutschlands sehr vortheilhafte Vorschläge zu machen. So sollen z. B. das Rheinschiffahrt auf der Holländischen Strecke, sowie das

droit fixé, überhaupt alle bisher bei dem Transit auf dem Rheine bis in's Meer in den Niederlanden erhobenen Gebühren wegfällen und dafür nur ein- für allemal die sehr niedere Gebühr von 10 Cents Holl. für 100 Rtl. erhoben werden. Als Reciprocität verlangt dagegen Holland, daß Preußen auch seinerseits das Rheinctroi von den über Emmerich eingehenden und über Koblenz ausgehenden betreffenden Waaren das Dctroi für die Strecke von Emmerich bis Köln fallen lasse, damit diese Waaren mit keiner höheren Steuer belastet seyen, als die mittelst der Eisenbahn aus Belgien von Köln aus rheinaufwärts kommenden Güter. Deutschland kann sich zu einer solchen Maßregel, und zwar bei der jetzigen problematischen Stellung zu Belgien, nur gratuliren. Nur Energie und kräftiges Auftreten, — und das Ausland wird auch Deutschland achten und ehren lernen.

(Köln, 3.) Alle Berichte stimmen darin überein, daß die große Gewerbe-Ausstellung in Berlin unserer Deutschen Industrie zur höchsten Ehre gereicht. Unter diesen Umständen ist es doppelt unverzeihlich, daß so viele Gewerbsleute sich nicht scheuen, ihren Waaren fremde, namentlich Englische und Französische, Aufschriften zu geben, und indem sie das Publikum vorsätzlich hintergehen, auf eine nicht zu rechtfertigende Weise sich selber und unserer Nation eine Art von Armuthszeugniß ausstellen. Diese nicht genug zu tadelnde Unsitte ist leider noch weit und breit im Schwange. Man durchkreist den Schwarzwald und will am Orte der Fabrication eine Bürste kaufen. Unwillig wirft man sie bei Seite, denn es steht „London“ darauf und das Englische Wappen. Man geht in eine Baumwollenspinnerei und sieht, daß der Zwirn, der eben verpackt wird, als Belper verkauft werden soll. Man besieht ein Messer und findet darauf den Stempel: Rodger, cutler to his Majesty, und so geht es bis auf den kleinsten Gegenstand fort. Wie können aber fremde Nationen Achtung vor unserm Gewerbsfleiß haben, wenn unsere eigenen Fabrikanten und Handwerker sich selbst so weit erniedrigen, daß sie ihre Waaren für ausländische ausgeben und sich der eigenen Firma schämen? Was muß der bei uns reisende Ausländer von unserm Gewerbsstande denken, wenn er z. B. in einem Gasthause Messer mit Englischem Stempel, Englische Teppiche, Englische Teller und Schüsseln etc. findet? Sein nächster Gedanke wird sein, daß ein Land weit in der Industrie zurück sein müsse, welches so ganz gewöhnliche Sachen aus weiter Ferne holen muß. Nun sind zwar diese Gegenstände allerdings in der Heimat vervollfertigt, aber desto schlimmer bleibt es, daß man sich erst ausländische Stempel dafür borgt. Wir hoffen, daß man in Berlin auch nicht einen einzigen Gegenstand zugelassen haben wird,

der seinen Ursprungsort verläugnet. Es möchte nun endlich an der Zeit sein, diesem Unfuge zu steuern, der uns in den Augen des Auslandes nur erniedrigen kann. Freilich kann es Fälle geben, wo die Rücksicht der Mitbewerbung auf überseeischen Märkten es gerathen sein läßt, fremde Stempel und Aufschriften auf Deutsche Waaren zu setzen; aber wo es auf einheimischen Bedarf ankommt, sollte man sich selbst nicht so gering achten.

Wien, vom 13. August.

(L. 3.) Wir erhalten jetzt die beruhigendsten Berichte aus Prag und Böhmen überhaupt. Die Patronillen, welche früher sowohl bei Tag als bei Nacht die Hauptstadt Böhmens durchstreiften, sind gegenwärtig nicht mehr sichtbar, die Perrotinen sind wieder in vollem Gange, die Drucker arbeiten fleißig und unter allen Arbeitern herrscht eine friedliche und versöhnliche Stimmung. Dazu mag wohl theilweise die wahrhafte Humanität, die unsere Regierung bei den traurigen Untersuchungen an den Tag legte (— von den mehrern Tausend Unrührstiftern sind kaum 60 bestraft worden —), und theilweise auch die neu erlassene Hausordnung für die Rattunfabriken beigetragen haben.

München, vom 26. August.

Se. Majestät der König von Bayern ist am 1sten im erfreulichsten Wohlsein in Berchtesgaden eingetroffen. — Am 20sten traf der Erzbischof von Köln, Freiherr von Droste-Vischering, in Augsburg ein. Nach einem Aufenthalt von einigen Tagen wird derselbe die Reise nach Italien durch die Schweiz fortsetzen. — Aus Würzburg hört man Klagen, daß, in Folge der schlechten Witterung, die Hoffnungen für den Weinstock täglich mehr schwinden. In der Nacht vom 24. zum 25. August soll nach den Aussagen der Postkellner in der Umgebung der Stadt Schnee gefallen sein.

Stockholm, vom 16. August.

Gestern hatte die Deputation der Reichsstände die Ehre, Sr. Majestät dem Könige die Adresse in Betreff der Krönung zu überreichen. — Der Justiz-Minister, Baron Gyldenbaal, übergab vorgestern den sämtlichen Reichsständen 19 Königliche Propositionen. Die wichtigsten sind die, welche die Zoll-Taxe und den von der Reichs-Bank an das Eisen-Comtoir bewilligten Kredit betreffen. Hinsichtlich der ersten werden die Reichsstände aufgefordert, die gegenwärtige Zoll-Taxe in den wesentlichsten Theilen bis zum nächsten Reichstage beizubehalten, und in Betreff des letzteren schlägt der König eine Erhöhung des Credits um 600,000—900,000 Thlr. Bco. gegen 3 pCt. vor.

Paris, vom 18. August.

Der Moniteur sagt über die Vorgänge bei Tanger: „Die Regierung hat Nachricht aus Tanger vom 7. August über die in der telegra-

Whischen Depesche gemeldeten Vorgänge erhalten. Am 4. August war die Antwort eingetroffen, welche Sid-Bouselam, Pascha von El Araisch, im Namen des Kaisers auf das Ultimatum Frankreichs ertheilte. Diese Antwort war nicht genügend. Sie sagte nichts über die Entfernung der an unserer Grenze von Algerien versammelten Truppen, deren Anzahl sich durch das Eintreffen des Erbprinzen Sidi-Mohammed mit 20—25,000 Mann noch vermehren mußte. Sie erneuerte das Versprechen einer exemplarischen Bestrafung der Marokkanischen Häuptlinge, welche sich einen Angriff auf unser Gebiet zu schulden kommen lassen, machte diese aber von der Abberufung des Marokkanischen Bugeaud abhängig. Der auf Abd-el-Kader bezügliche Theil des Briefes endlich erschien allerdings mehr zufriedenstellend, als was wir bis dahin erlangt hätten, seine Abfassung war jedoch unbestimmt, dunkel, völlig vorbehalt. Der Prinz von Joinville und der Geschäftsträger der Mon konnten diese Antwort nicht für annehmbar halten, die keinen andern Zweck zu haben schien, als Zeit zu gewinnen. Den Instruktionen der Regierung gemäß entschloß der Prinz sich, die Festungswerke von Tanger anzugreifen. Folgende Thatsachen ergeben sich aus den Berichten an den Marineminister: Am 6. August gegen 8½ Uhr Morgens eröffnete die Flotte unter dem Befehle des Prinzen, vor den Mauern von Tanger liegend, ihr Feuer unter dem Ruf: „Es lebe der König!“ In einer Stunde war das Feuer des Platzes zum Schweigen gebracht, die Batterien zerstört, die Geschütze demontirt. Der Verlust unsererseits war unbedeutend. Ungeachtet der Schwierigkeiten der Lokalität gewann die Flotte ihren Schießstand mit Erfolg. Das Linien Schiff Suffren mit dem Prinzen ankerte nur auf 6½ Klafter Wasser mit Felsengrund auf dem der feindlichen Batterie zunächst gelegenen Punkte. Diesen Platz hatte der Admiral sich vorbehalten. Das um 8½ Uhr eröffnete Feuer hörte erst gegen 11 Uhr völlig auf. Es wurde während dieser ganzen Zeit mit einem Eifer fortgesetzt, der keinen Augenblick die zum Zielen nöthige Ruhe und Genauigkeit aussetzte. Diesem richtigen Zielen eben so sehr wie der vom Prinzen getroffenen Auswahl der Stellung ist die Schnelligkeit des erlangten Erfolges zuzuschreiben. Das vom Suffren gegebene Beispiel wurde von sämmtlichen Schiffen der Flotte nachgeahmt. Überall weiterfeierten bei dieser Gelegenheit Offiziere, Matrosen und Soldaten in Eifer und Ruhe. Der Widerstand war weit kräftiger, als man gewöhnlich dachte. Mehrere Geschütze auf dem Walle stellten ihr Feuer erst ein, als sie von unsern Kugeln zertrümmert waren. Herr Hay kam während des Gefechts auf dem Besuvius von Magador an. Am Abend begab er sich zum Prinzen von Joinville, der sich mit

ihm unterhielt. Die Spanische Schiffs-Abtheilung, ein Englisches Linien Schiff und eine Englische Fregatte, Sardinische, Schwedische und Amerikanische Kriegsschiffe wohnten diesem glänzenden Tagewerke bei. Nach den während des 7ten August ausgeführten Anordnungen sollte die Flotte am folgenden Tage im Stande sein, wieder in See zu gehen.

Italienische Grenze, vom 12. August.

Nach Berichten aus Neapel hat ein Neapolitanisches Dampfschiff in den Gewässern von Cotrone ein verdächtiges Fahrzeug aufgebracht, an dessen Bord sich Leute von allen Nationen mit Waffen und Schießbedarf befanden. Man hält dasselbe für einen Türkisch-Griechischen Piraten, der die Bestimmung hatte, irgend ein neues Unternehmen der Italienischen Flüchtlinge zu unterstützen. Ist diese Annahme, deren auch in den Berichten aus Ragusa Erwähnung geschieht, gegründet, so liegt darin eine Bestätigung der von verschiedenen Seiten gemeldeten Nachricht, daß die Italienischen Unzufriedenen, nicht entmutigt durch den Ausgang der Calabrischen Expedition, für einen neuen Einfall in ihrem Vaterlande Anstalten trafen. Die Italienischen Regierungen scheinen selbst etwas der Art zu beschließen; darauf weist wenigstens die strenge Bewachung der Küsten und die Ausfendung bewaffneter Kreuzer Seitens der Oesterreichischen und Neapolitanischen Regierung hin. — In Calabrien durchziehen noch immer einzelne bewaffnete Banden das Land. Von allen Seiten verfolgt, werden sie sich aber für die Dauer schwerlich halten können. Bis jetzt haben ihnen lediglich die Gebirge einen Stützpunkt gewährt. Im Kirchenstaate herrscht Ruhe, die Blut-urtheile in Bologna und Cosenza haben die Unzufriedenen eingeschüchtert. Die Regierungen scheinen entschlossen, diesmal die Revolution bei der Wurzel anzugreifen, daher die draconische Strenge, mit der sie zu Werke gehen.

Madrid, vom 13. August.

(A. P. 3.) Der längst erwartete Schlag ist erfolgt. Ein auf den Antrag des Finanz-Ministers von der Königin am 26. Juli in Barcelona erlassenes und von jenem Minister in Madrid am 8. d. unterzeichnetes Dekret verfügt: „Art. 1. Der Verkauf der Güter der Weltgeistlichkeit und der Nonnenklöster wird eingestellt, bis die Regierung, im Einverständniß mit den Cortes, das Zweckmäßige feststellen wird. Art. 2. Der Ertrag der erwähnten Güter wird sogleich ungeschmälert für den Unterhalt der Weltgeistlichkeit und der Nonnen verwendet. Art. 3. Der Finanz-Minister ist mit der Vollziehung dieses Dekretes beauftragt.“ Diese Maßregel ist als ein höchst folgenreiches Ereigniß zu betrachten. Sie hat alle Parteien, deren Interessen mehr oder weniger an den aus der politischen

Umwälzung hervorgegangenen Zustand geknüpft sind, mit dem traurigen Gefühl der Unsicherheit des Besitzstandes erfüllt, alle gemäßigten denkenden und kalt berechnenden Personen in Besorgnisse versetzt und dagegen die Ansprüche der Geistlichkeit nur gesteigert, anstatt sie zu befriedigen. Wirft man einen Blick auf die Verzeichnisse der bereits verkauften Güter der Weltgeistlichkeit, so ergiebt sich die äußerste Geringsfügigkeit der aus der allgemeinen Verschleuderung geretteten Trümmer. Gerade in der letzten Zeit, als man die Maßregel bereits für beschlossen hielt, beeilten sich die Beamten der Regierung, die bezeichneten Güter um jeden Preis loszuschlagen, so daß allein im vorigen Monate 4156 Grundstücke der Weltgeistlichkeit veräußert wurden.

Madrid, vom 14. August.

Diesen Nachmittag traf ein von Paris kommender Courier bei der Französischen Botschaft ein, und überbrachte dem ersten Botschafts-Secretair, Herzog von Glücksberg, die Vorschrift, sich ohne Verzug zu dem Geschwader des Prinzen von Joinville zu begeben, um die Unterhandlungen zu leiten, die mit der Marokkanischen Regierung eröffnet werden dürften. Der Herzog beförderte den Courier sogleich weiter nach Cadix, und wird binnen wenigen Stunden selbst dorthin abgehen.

Es ist hier ein Brief eines Spanischen Marine-Offiziers mitgetheilt worden, der vom Bord seines Schiffes dem Bombardement von Tanger zusah. Die Spanier beschwerten sich, unthätige Augenzeugen dieses Ereignisses gewesen zu sein, indem sie behaupten, mit ihren Kanonen dieselbe Wirkung erreicht haben zu können. Der „Suffren“, an dessen Bord sich der Prinz befand, feuerte allein über 3000 Schüsse ab und wurde von einigen 40 Kanonenkugeln erreicht. Nachdem das Feuer eingestellt war, begaben sich die auf der Rhede von Tanger liegenden fremden Kriegsschiffe, auch der Infanterie Don Enrique, an Bord des „Suffren“, um den Prinzen zu beglückwünschen. Nur der Englische Admiral schickte einen seiner Untergebenen. Der Prinz weigerte sich, diesen zu empfangen. Man konnte durch Fernrohre die zahlreichen, auf ihren Kanonen geköderten Marokkanischen Krieger wahrnehmen. Am Sten war die Verbindung zwischen Tanger und Gibraltar wiederhergestellt, und am 1ten glaubte man am festesten Orte, daß die Konsuln der neutralen Mächte wieder nach Tanger gehen würden. Die Marokkaner trafen neue Vertheidigungs-Anstalten; 1500 Reiter befanden sich in der Stadt. In Rabat sollen sich 23,000 Mann befinden. Die Engländer schickten von Gibraltar Wundärzte, man sagt auch Pulver und Kanonen, nach Tanger. Der Prinz von Joinville ging am Sten unter Segel.

Er soll die Absicht hegen, Larache und Mogador zu bombardiren, und Verstärkungen aus Frankreich erwarten. Das Spanische Geschwader hat sich nach Algiesiras zurückgezogen.

Gestern Abend wurde hier bei dem Posthause ein Mensch verhaftet, der im Begriff stand, eine mit anderthalb Pfund Pulver und 25 Kugeln gefüllte Bombe anzuzünden. Auch dauern die blutigen Ausritte in den entlegenen Stadtvierteln fort.

Die Verschwörung, welche hier am 24. v. M. ausbrechen sollte, hatte in den entlegenen Gegenden des Landes ihre Verzweigungen. Ueberall hieß es an demselben Tage, die Königin wäre todt und Espartero in Galicien gelandet. Hier in Madrid fanden am 10ten in den von den niedrigsten Volksklassen bewohnten Stadtvierteln blutige Ausritte statt. Ein Theil des Pöbels, vom Wein erhitzt, brach in das Geschrei: „Es lebe Espartero, nieder mit der Königin!“ aus und fiel über die ruhigen Bürger her. Diese, von Polizei-Beamten unterstützt, vertheidigten sich, bis endlich eine Abtheilung Kavallerie die Meuterer auseinander sprengte. Mehr als 20 Verwundete wurden ins Hospital gebracht.

London, vom 20. August.

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen begab sich am Sonnabend in Begleitung des Herzogs von Wellington, welcher Preussische Generale-Uniform trug, nach Woolwich, um die dortigen Arsenalen in Augenschein zu nehmen. Am folgenden Tage, Sonntags, stattete Se. Königl. Hoheit der verwitweten Königin einen Besuch ab, nahm dann später den Palast von Hampton Court in Augenschein, und dinierte bei dem Herzoge von Cambridge in Kew. Gestern besuchte der Prinz in Begleitung des Herzogs von Wellington und seines Gefolges die Schiffswerften von Portsmouth. Se. Königl. Hoheit wird sich heute in Begleitung des Herzogs nach Oxford begeben und von dort seine Reise nach Edinburgh und in die Hochlande Schottlands fortsetzen.

Der Morning Herald enthält folgende halb offizielle Erklärung: „Wir sind im Stande, der Behauptung, daß Französische Truppen nach dem Bombardement von Tanger gelandet seien, auf das Bestimmteste zu widersprechen. Am Abend des 7ten waren keine Französischen Truppen gelandet, und die Marokkanische Flagge wehte auf den Wällen von Tanger. Die Kenntniß dieser Thatsachen ist von der größten Wichtigkeit in Betracht des Einflusses, den auch nur ein Anschein Französischer Besitzergreifung der festen Plätze an der Marokkanischen Küste auf die öffentliche Meinung in England ausüben würde.“

Die Times bespricht heute den möglichen Fall eines Krieges mit Frankreich und stellt zwischen den jetzigen tahitischen Wirren und dem Zwiste,

welche im Jahre 1770 wegen Besetzung der Inseln zwischen England und Spanien ausbrach, Vergleichen an. Sie fügt bei: Kann Frankreich, das keinen einzigen Verbündeten in Europa zählt, mit 13 bis 20 Linien Schiffen in seinen Häfen, bei einer angefochtenen Thronfolge, einer schwanternden Regierung und einem zur Deckung der Jahres-Ausgaben und Bestreitung der öffentlichen Bauten nicht zureichenden Einkommen, England eine Genugthuung versagen, welche sicherlich, obgleich wir jetzt weit geringere Forderungen stellen, mit eben so viel Grund verlangen kann, als jene, die uns damals Spanien leistete, als es auf der Höhe seiner Seemacht stand, und das Haus Bourbon zum Rückhalt hatte? Die ministerielle Verantwortlichkeit hat Vieles zu überlegen und wir begreifen recht gut, daß Herr Guizot sich bedenkt, ehe er dem Sturme trost, den ihm jede gerechte und pflichtmäßige Handlung von Seiten der Opposition zuzieht. Er büdelt sich jedoch eine weit größere Verantwortlichkeit auf und setzt zugleich seinen Ruf als Staatsmann aufs Spiel, wenn er gestattet, daß jene Wahnsinnigen Frankreich in einen Krieg stürzen, den es nach allen gewöhnlichen Berechnungen und menschlichen Verhältnissen, unmöglich mit Erfolg durchführen und mit Ehren beendigen kann. Man redet freilich auf der andern Seite des Canales viel von Frankreichs Demüthigung. Niemand beabsichtigt, Frankreich zu demüthigen oder zu beschimpfen; es darf sich aber versichert halten, daß der sicherste Weg zur Demüthigung der ist, wenn es sich in einen Krieg einläßt, der es wahrscheinlich mit dem größten Theile der civilisirten Welt in Kampf verwickeln würde.

(A. Pr. 3.) Die Angelegenheit von Otaheiti ist über die Marokkanische Frage mehr in den Hintergrund getreten, doch sind die ministeriellen Blätter bemüht, Alles hervorzufuchen, was geeignet ist, die nationale Bedeutung des Streites zu schwächen. So macht jetzt ein ursprünglich der Times eingesandter Artikel eines Hrn. Brodie die Runde, in welchem die Königin Pomareh nicht nur als ein dem Trunke in hohem Grade ergebenes Weib geschildert wird, das keine Theilnahme verdiene, sondern in welchem auch behauptet wird, daß die Missionaire auf Otaheiti im Allgemeinen nicht im Rufe der Nüchternheit stehen, und einer derselben, Namens Wilson, welcher in der Abwesenheit des Hrn. Pritchard als Vice-Consul fungirte, von den Behörden von Otaheiti selbst wegen Trunkenheit ins Gefängniß gebracht und an den Pranger gestellt worden sei.

Der Escherkess, dessen Flucht aus Warschau über die Preussische Grenze von den deutschen Blättern seiner Zeit erzählt wurde, befindet sich jetzt mit dem Pferde, das ihm zur Flucht behülflich war, hier. Er hat bereits im Hyde-Park

seine Fecht- und Reiterkünste gezeigt, ohne jedoch, besonders in ersterer, eine bedeutende Ueberlegenheit über die Fertigkeiten einzelner Kavalleristen von den Garde-Regimentern bewiesen zu haben.

Athen, vom 30. Juli.

(A. P. 3.) Ich habe Ihnen schon in meinem letzten Briefe die Ankunft der Preussischen Corvette „die Amazone“ im Piräeus gemeldet. Kaum eine Woche vorher hatte dieselbe noch das Glück gehabt, bei Palermo Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Karl von Preußen zu begegnen, welcher am Bord derselben ein Mittagsmahl einnahm. Auch hier hat sich die „Amazone“ nur wenige Tage aufgehalten, und ist diese Nacht nach Konstantinopel unter Segel gegangen. Das allgemeine Interesse, welches dieses in den schönsten Formen gebaute Schiff hier erregte, hat demselben während seines kurzen Aufenthaltes im Piräeus zahlreiche Besuche zugezogen und der Kanonendonner der Grüße und Gegengrüße nahm kein Ende. Daß dieses Schiff ein ausgezeichnetes Segler sei, erhebt schon daraus, daß die Entfernung von Stettin bis Athen nach Abzug der Tage, welche es in den verschiedenen Häfen zugebracht, in der unglanblich kurzen Zeit von 32 Tagen zurückgelegt wurde. Der die „Amazone“ kommandirende Navigations-Direktor Baron v. Dirckinck-Holmsfeld ward, nachdem er den hiesigen Preussischen Gesandten Herrn von Brasser de St. Simon am Bord empfangen, durch denselben Sr. Majestät dem Könige vorgestellt und Tags darauf zur Tafel gezogen. Dem Vernehmen nach, wird die „Amazone“, nachdem sie Konstantinopel und Smyrna besucht, nach dem Piräeus zurückkehren, um hier ihre Quarantaine zu machen, wodurch im Vergleich zu anderen Quarantainen eine Woche Zeit erspart wird. Zur Beruhigung der entfernten Verwandten kann ich Ihnen sagen, daß, trotz des schnellen Klimawechsels und der hier herrschenden ungewöhnlichen Hitze, kein einziger Kranker am Bord war und das frische Aussehen der jugendlichen Mannschaft den angenehmen Eindruck, welchen die „Amazone“ allgemein hervorbrachte, nur erhöhen konnte. Die Griechen sind ein durch und durch praktisches, vorzugsweise seefahrendes Volk, und im Publikum war daher nur eine Stimme über die Zweckmäßigkeit dieser Expedition. Ueber die Vortheile aber, welche für den Preussischen Seehandel daraus erwachsen dürften, daß sich in entfernteren Meeren auch die Kriegssflagge zeige, bedarf es sicher keiner weiteren Auseinandersetzung: sie werden sich in der Praxis erweisen, wie sich die Nothwendigkeit schon längst fühlbar gemacht hat.

Konstantinopel, vom 7. August.

(3. de Const.) Gestern ist in dem Landhause des Groß-Besirs eine außerordentliche Rathsversammlung gehalten worden; Gegenstand der

Berathung waren die wichtigen Ereignisse, die in Aegypten stattgefunden und großes Aufsehen sowohl bei der Pforte als bei dem diplomatischen Corps erregt haben. Es ist beschlossen worden, daß Maslum Bei, der Justiz-Minister und der Geschäftsträger Mehmed Ali's bei der Pforte, sich unverzüglich nach Aegypten begeben solle, um die wahren Gründe, die den Vice-König zu seinem bekannten Entschlusse bewogen, zu erforschen. Maslum Bei wird sich heute am Bord des französischen Dampfbootes nach Alexandrien einschiffen. Vorgestern trafen abermals 270 gefangene Albanesische Häuptlinge hier ein, welche in den Aufstand verwickelt waren.

Weitere hier angekommene Briefe bestätigen die Niederlage der Russen im Kaukasus. Das Russische Corps, welches Schamil bei Derbend angegriffen habe, sei 30,000 Mann stark gewesen und habe einen Verlust von mehr als 10,000 M. erlitten. Ebenso bestätigen sie, daß die Gebirgs-völker die Engpässe, die nach Georgien führen, besetzt und so die Verbindung zwischen dem Kaukasus und dieser Provinz abgeschnitten haben.

Das ungebührliche Benehmen einiger Russischen Seeleute gegen die Englische Flagge hatte den Englischen Gesandten bewogen, deren Bestrafung zu verlangen. Vor drei Wochen hatten nämlich die Türkischen Matrosen des zwischen hier und Bujukdere den Dienst versiehenden Türkischen Dampfschiffs die durchnähten Flaggen zum Trocknen an den Masten aufgehängt. Durch Zufall hatten sie die Englische Flagge am höchsten und gerade unter sie die Russische placirt. Ein Offizier der dort stationirten Russischen Kriegsbrigg begab sich hierauf mit mehreren Matrosen an Bord des Dampfschiffs und verwies den Türken durch seinen Dragoman, einen Griechen, der zugleich den Dienst eines Piloten auf der Russischen Brigg versah, daß sie die Englische Flagge über die Russische verlegt hätten. Der Pilot bediente sich sehr beleidigender Reden und ging so weit, die Englische Flagge herabzureißen. Sobald dieses der anwesende Türkische Capitain erfuhr, machte er seinen Bericht an die Admiralität, und diese überschickte denselben dem Englischen Gesandten. Sir Stratford Canning wendete sich deshalb an Herrn von Titoff und verlangte die Bestrafung jener Matrosen, die gestern erfolgte. Der Pilot erhielt Stockstreiche und wurde aus dem Dienste gesagt.

Alexandrien, vom 6. August.

(Westf. Beob.) Der Vice-König hat seinen Entschluß, eine Pilgerfahrt nach Mekka zu unternehmen, aufgegeben. Als er in Kahira ankam, ließ er sich einen Türkischen Arzt zur Begleitung vorschlagen, weil Christen die heiligen Orte nicht betreten dürfen, und traf alle Anstalten zur Reise. Da jedoch der Gesundheits-Zustand des Pascha's nicht fest genug ist, so haben ihm die Europäi-

schen Aerzte davon abgerathen. Nun melden die neuesten Briefe aus Kahira, daß der Vice-König jenen Plan definitiv aufgegeben habe und die Verwaltung der ihm anvertrauten Provinzen definitiv behalten wolle. Er hat in der That die Mitglieder des geheimen Conseils, so wie Ibrahim Pascha, nach Kahira berufen. Man giebt sich daher der Hoffnung hin, daß der seit der Abreise des Vice-Königs völlig gelähmte Handel bald seine frühere Lebendigkeit wieder gewinnen werde.

Bermischte Nachrichten.

Stettin, 27. August. Die diesjährigen Manoeuvres haben bereits in der unmittelbaren Nähe unserer Stadt begonnen. Am 23. d. traf eine Abtheilung der Garde-Pioniere von Berlin, so wie am 25. d. das 2te Kürassier-Regiment (gen. Königin) von Pasewalk und das 5te Husaren-Regiment (Blücherse) von Stolp hier ein, welche Truppen sämmtlich in der Nähe Stettins ihre Cantonirungen bezogen haben. Morgen soll, wie es heißt, die 2te Jäger-Abtheilung von Greifswald per Dampfschiff hier eintreffen, um ebenfalls an den Manövers Theil zu nehmen.

Treptow a. d. R., 21. August. Die erschütternde Kunde von dem Attentat gegen die Person unsers allgeliebten Landesheeren hatte die Bewohner unserer Stadt um so schmerzlicher ergriffen, als wir wenige Wochen vorher die Einweihung unsers Königshains als ein Fest zu Ehren Sr. Majestät feierlich begangen hatten. Um so aufrichtiger war der Dank, welchen die Einwohner Treptows für die wunderbare Errettung Ihrer Majestäten des Königs und der Königin am 4ten August, dem Tage des allgemeinen vaterländischen Dankfestes, im Gotteshause darbrachten, und um so freudiger vereinigten sich am gestrigen Tage die städtischen Behörden und die Schuljugend mit dem hier garnisonirenden Militair zu einem neuen Feste im Königshain. In demselben war nämlich zum bleibenden Gedächtniß des denkwürdigen Tages, an welchem uns das edle Königspaar zum zweiten Male aus Gottes Hand geschenkt worden, ein einfaches, aber geschmackvoll ausgeführtes Monument errichtet, dessen Inschrift die wahrhaft königlichen Worte unsers theuern Landesvaters enthält, in denen sich Sein erhabenes Vertrauen zu Seinem Volke und Sein Dank gegen Gott, Seinen gnädigen Beschützer, wie gegen Seine treuen Unterthanen ausspricht. Um das mit Blumen geschmückte Monument versammelten sich nach 9 Uhr Morgens, außer den schon Genannten, eine große Zahl der hiesigen Einwohner, ungeachtet des ziemlich ungünstigen Wetters. Nachdem die Anwesenden unter Begleitung des Musikhors des Ulanen-Regiments zwei Verse aus dem Liede: „Lobe den Herrn“ gesungen hatten, sprach der Prediger von Mittelsaadt einige Worte der Weihe,

indem er besonders auf den Dank hinwies, den wir Gott für die Erhaltung eines so edlen Königs darzubringen haben, und wie wir wünschen müßten, Seiner würdig zu werden. Auf ein Gebet für den König und den Seegen folgte, als Beschluß der religiösen Feier, der Gesang des letzten Verles aus dem erwähnten Lobliede. Hierauf brachte der Kommandeur des 4ten Infanterie-Regiments, Obrist-Lieutenant von Plehwe, Er. Majestät dem Könige, Ihrer Majestät der Königin und dem ganzen königlichen Hause ein Lebehoch, in welches die Versammelten jubelnd einstimmten. Eine dreimalige Salve des Militärs und ein Umgang desselben um den Königshain beschlossen die ganze Feier, da die Witterung zu den beabsichtigten Spielen der Jugend nicht geeignet war. — Möge das Monument als ein Denkmal der Liebe, unter Gottes Seegen treue Anhänglichkeit an den König und Sein ganzes Haus auf die spätesten Nachkommen übertragen.

Berlin, 25. August. Der Versuch der hiesigen Rattundrucker, durch gemeinschaftliche Arbeits-Verweigerung höheren Lohn zu erzwingen, ist an der Festigkeit der Behörden und der Fabrik-Unternehmer gescheitert. Die Drucker sind zu der Ueberzeugung gelangt, daß sie durch solche Demonstrationen sich selbst am meisten schaden, und ihre Interessen mit denen ihrer Arbeitgeber auf das innigste verbunden sind. Dieser besseren Ueberzeugung folgend, sind sie sämmtlich zu der verlassenen Arbeit zurückgekehrt. Gewaltthätigkeiten haben nirgend stattgefunden, und diejenigen Drucker, welche wegen Uebertretung von gewerbpolizeilichen Vorschriften verhaftet waren, sind mit Vorbehalt des polizeilichen Straf-Verfahrens, alsbald wieder entlassen worden.

Brandenburg a. d. H., 22. August. Nachdem unser hochsinniger König mit großartiger Liberalität für eine würdige Ausstattung der hiesigen Ritter-Akademie gesorgt, die Anstalt durch hinreichende Dotationen gegen die Wechselfälle einer schwankenden Frequenz sicher gestellt, eine Anzahl königlicher Freistellen an dieselbe geknüpft und eine zeitgemäße Umgestaltung ihrer ganzen Verfassung befohlen hat, macht der Direktor der Anstalt, D. Blume, über die Reorganisation der Ritter-Akademie zu Brandenburg a. d. H. Folgendes bekannt: „Auf höhere Spezialverfügung wird über die mit dem Anfang des bevorstehenden Winter-Semesters ins Leben tretende Reorganisation der hiesigen Ritter-Akademie zu öffentlicher Kenntniß gebracht: 1) die Ritter-Akademie ist hinfort eine allgemeine Erziehungs- und Unterrichts-Anstalt für Söhne des Adels und des höhern Bürgerstandes. 2) Alle Lokalien und Utensilien der Anstalt erhalten eine zweckmäßigere und gefällige Einrichtung. 3) Das gesammte Erziehungs- und Unterrichtswesen ist neu geregelt nach der Bestimmung des Instituts, den Schülern

sowohl eine allgemeine, ihrer künftigen Stellung im Staate und in den höhern socialen Lebensverhältnissen entsprechende Ausbildung zu geben, als auch diejenigen, welche studiren wollen, für die Universität bis zu der an der Anstalt selbst nach den Bestimmungen des Abiturienten-Prüfungs-Reglements abzuhaltenden Maturitätsprüfung vorzubereiten. 4) Für solche, welche zur Ausnahme in die aus vier Klassen bestehende Anstalt noch nicht genügend vorbereitet sind, wird eine Vorbereitungs-Klasse eröffnet. 5) Die Pension für einen Zögling beträgt 250 Thlr., wofür die Anstalt Wohnung, Möbel, Heizung, Erleuchtung, Speisung, Aufsicht, Reinigung der Wäsche, Bäder, ärztliche Aufsicht und Pflege, Schul-Unterricht, Fecht- und Tanz-Unterricht, Turn- und Schwimm-Unterricht gewährt; und im Uebrigen sind die Einrichtungen so getroffen, daß die gesammten Unterhaltungskosten, einschließlich der Kleidung, der nöthigen Bücher und des Taschengeldes sich auf circa 350 bis 375 Thlr. belaufen. 6) Das Nähere über die ganze Verfassung und Einrichtung ist in dem Programm der neuen Organisation dargelegt, welches im Laufe des Septembers ausgegeben werden soll. 7) Die neue Ordnung wird mit dem am 7ten Oktober zu eröffnenden Winter-Cursus beginnen.

Breslau, 12. August. (Trier. Z.) Da die Seehandlung ihre Leinwandgeschäfte zum größten Theil eingestellt hat, so ist die Zahl der arbeitslosen Leinweber im Riesengebirge wieder größer geworden. Trotz der zahlreichen Bestellungen, die von Seiten der Vereine eingehen und wobei sich auch unsere Landsleute am Rhein so menschenfreundlich betheiligen, ist die Noth immer noch drückend genug. Die Arbeiter in Peterswalbau und den benachbarten Dörfern sind zum Theil durch die Fabrikanten aufs Neue beschäftigt, zum Theil hat ihnen die Regierung durch den Bau einer Landstraße und durch andere Mittel Arbeit zu verschaffen gesucht. Freilich sind vermöge ihrer körperlichen Beschaffenheit nur wenig Fabrik-Arbeiter den Anstrengungen der Straßen-Arbeit gewachsen. Es ist erklärlich, daß nach einem so gewaltthätigen Ausbruche die Stimmung noch nicht völlig beruhigt ist, und daß es noch immer nicht an Symptomen der Unzufriedenheit fehlt. Noch steht in Reichenbach eine starke Besatzung und kleine Streifcorps durchziehen zu allen Tageszeiten die Dörfer und angrenzenden Gebirge. Von den wegen des Aufstandes Verhafteten haben die minder Gravrürten bereits ihr Urtheil empfangen, welches auf mehrmonatliche bis einjährige Zuchthausstrafe, die aber wahrscheinlich in Gefängnisstrafe umgewandelt werden wird, lautet.

Krossen, 22. August. Gestern langten Er. Majestät der König mit Gefolge Nachts gegen 12 Uhr auf der Reise von Erdmannsdorf nach der Provinz Preußen im besten Wohlsein hier

an. Se. Majestät geruhten von den zahlreich versammelten Kreisständen den innigsten Aus- spruch treuer Unterthanen-Gefinnungen über die glückliche Abwendung verrückter That auf das gnädigste entgegen zu nehmen und mit huldreichen Worten Allerhöchsthre Anerkennung auszuspre- chen. Einen herrlichen Anblick gewährte die fest- lich geschmückte und schön erleuchtete Stadt, in welcher sich Tausende der Bewohner mit denen der Umgegend vereinigt hatten, um dem gelieb- ten König innigste Huldigungen darzubringen.

Die Stadtverordneten von Danzig haben be- schlossen, aus Freude über den diesjährigen Be- such Sr. Majestät des Königs, verschiedenen mil- den Stiftungen die Summe von 600 Thlrn. zum Geschenk zu machen. — Aus Marienburg wird der Königl. Ztg. unterm 20. August geschrie- ben: „Der Wasserstand der Nogat zeigt heute noch 11½ Fuß am Pegel. Da Sr. Majestät der König in diesen Tagen auf der Durchreise nach Königsberg erwartet werden, so ist man jetzt mit dem Aufschlagen der Nogatbrücke eifrig beschäf- tigt. Bald werden wir wohl eine allgemeine Uebersicht der Ortschaften, welche durch die Ueber- schwemmungen gelitten, zu erwarten haben. Was die Stadt Schwetz insbesondere betrifft, so dürfte sie wohl jetzt nicht auf ihrer gegenwärtigen Stelle angelegt werden; ihre Begründung muß zu einer Zeit stattgefunden haben, wo die Weichsel noch am rechten Ufer des Thales ihren Lauf gehabt hat; Spuren davon will man noch vor nicht lan- ger Zeit dicht unterhalb Kulm in Ringen gefun- den haben, welche zur Anlegung der Schiffe dien- ten. — Durch die Wassersnoth ist in dieser Ge- gend überall viel Unglück entstanden. Vor meh- reren Wochen kamen anderthalb Meilen von hier acht Leichen angeschwommen, darunter eine Frau mit ihrem Säugling im Arm. Zu wünschen wäre, daß neben dem Gebrauch der Couriere in der- gleichen Nothfällen noch bewegliche Signalisir- Linien eingerichtet würden, damit zeitiger auf die Rettung von Menschen und Vieh Bedacht genom- men werden könnte.“

Einem im Westphälischen Merkur mitgetheilten Schreiben aus dem Paderbornschen zufolge, find die Bewohner des Dorfes Helmern am 17. en August ausgerückt und haben die von der Königl. General-Kommission zu Münster bestellte Verkop- pelungs-Kommission unter groben Mißhandlungen und Beschimpfungen aus dem Felde geschlagen. Die Polizei-Behörde verfügte sich alsbald nach dem Schauplatz des beklagenswerthen Austritts. Tages darauf fand bei dem Land- und Stadtge- richt zu Warburg eine außerordentliche Sitzung statt, worin über jenen Vorfall nach den vorge- legten Berichten verhandelt ward; derselbe soll sich als ein förmlicher Tumult herausgestellt ha- ben. Am 19. August ist die deputirte Gerichts-

Kommission nach Helmern abgegangen, um nöthi- genfalls durch die Gewalt der Waffen die Tumul- tuanten zu Paaren treiben zu lassen.

(D.-P.-A.-Z.) Schon seit mehreren Monaten geht man damit um, in Berlin eine Schule für Locomotivführer zu errichten, und man glaubt, daß man sodann von Seite der Regierung den verschiedenen Gesellschaften ausgeben wird, keine anderen Leute, als solche, die einen vollständigen Coursus in dieser neuen Lehranstalt gemacht haben, anzustellen.

Barometer- und Thermometerstand bei C. F. Schulz & Comp.

August.	Früh	Morgens 6 Uhr.	Nachtags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in 25.	334,16"	334,55"	334,81"	
Pariser Linien auf 0° reducirt.	26.	334,83"	334,70"	334,73"
Thermometer 25.	+ 13,6°	+ 16,8°	+ 10,8°	
nach Réaumur 26.	+ 10,3°	+ 12,8°	+ 8,2°	

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 26. August 1841

	Preuss. Cour.		
	Zins- fuß.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	3½	101½	—
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	90	—
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	3½	100½	—
Berliner Stadt-Obligationen	3½	101	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3½	100½	—
Großherzogtl. Posenische Pfandbriefe	4	—	104
do. do. do.	—	99½	—
Ostpreussische do.	3½	—	102
Pommersche do.	3½	101½	—
Kur- und Neumärkische do.	3½	101½	—
Schlesische do.	3½	100½	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13½	13½
Ander Goldmünzen à 5 Thlr.	—	11½	11½
Bilconto	—	3	4

Action.

Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	165
do. do. Prior.-Oblig.	4	103½	—
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	190½	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	104	—
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	149½	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	103	—
Bresl.-Elberf. Eisenbahn	5	89	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	98½	—
Rheinische Eisenbahn	6	—	78
do. Prior.-Oblig.	4	97½	97½
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	141	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	102½	—
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	115	—
do. do. Litt. B. v. einges.	—	108	—
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A. u. B.	—	120	—
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn	4	113	—
Bresl.-Schweidn.-Freiburger Eisenbahn	4	—	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	102½	—

Wohltätigkeit!

Wir haben unterm 25ten d. M. an Beiträgen nachgewissen 505 Thlr. 1 sgr., seitdem sind bei uns eingegangen: Collecte in Pödeklub durch den Lehrer Müller 16 sgr. Ungenannt 1 Thlr. Auf der Hochzeit des Schiffs-Capitain S. mit Fräulein R. 6 Thlr. 1 sgr. H. 1 Thlr. C. S. 2 Thlr. Bau-Inspcctor R. 5 Thlr. D. R. (13r d'or) 5 Thlr. 20 sgr. M. v. S. 10 Thlr. Wittwe Schmidt 1 Thlr. C. C. W. 10 Thlr. G. L. C. 2 Thlr. F. R. 1 Thlr. H. v. R. 15 Thlr. D. S. R. 2. 3 Thlr. J. B. 2 Thlr. Von einem Hausstand 1 Thlr. 7 sgr. 6 pf. G. R. E. 10 Thlr. D. 2 Thlr. C. Schmaifeld 20 sgr. C. et St. 5 Thlr. W. S. 5 Thlr. Ungenannt 2 Thlr. B. et C. 6 Thlr. Ungenannt 5 Thlr. Wittwe S. 1 Thlr. F. H. 10 sgr. C. 2 Thlr. M. D. V. S. 2 Thlr. Frd. Br. 50 Thlr. Banco-Dir. W. 5 Thlr. Fr. 1 Thlr. C. R. 3 Thlr. R. 2 Thlr. In Summa 168 Thlr. 14 sgr. 6 pf.

Durch die Handlung Reiche et Müller: C. A. B. 10 Thlr. D. R. 1 Thlr. L. in C. 2 Thlr. L. 5 Thlr. An. 6 Thlr. 6 sgr. 6 pf. Ed. 50 Thlr. L. 10 Thlr. Zusammen 84 Thlr. 6 sgr. 6 pf., davon gehen an Injections-Gebühren an das Intelligenz-Comtoir, das Horn-Concert betreffend, 27 sgr. 6 pf. ab, bleiben 57 Thlr. 9 sgr.

Total-Einnahme bis heute 756 Thlr. 24 sgr. 6 pf.

Stettin, den 27ten August 1844.

Der Verein zur Unterstützung der durch Ueberschwemmung in Noth gerathenen Bewohner Ost- und West-Preussens.

L. Reune, im Auftrage.

Am Mittwoch den 29ten d. M. wird auf der Elisenhöhe in Frauendorf, Nachmittags 4 Uhr, ein Concert von den vereinigten Musikchören der beiden hiesigen Inf.-Regimenter zum Besten der durch die Ueberschwemmung in Preussen Verunglückten stattfinden, wozu der recht zahlreiche Besuch des Publikums erbeten wird. Das Eintrittsgeld, zu dessen Empfang die nöthigen Anstalten getroffen sind, beträgt, ohne dem Wohlthätigkeitsfeste dadurch Schranken setzen zu wollen, 5 sgr. für jede Person.

Donnerstag den 29sten August: Letzte grosse Soirée des Griechischen Zauberers Frickel.

Bekanntmachung.

Mit dem 1ten October d. J. und resp. mit dem 1ten April f. J. tritt in Betreff unserer Obligationen Litt. B. II., welchen Zins-Coupons a 4 pCt. beifügt sind, das bis dahin beiderseits aufzugebene Kündigungs-Recht wieder ein. Wir benachrichtigen die Inhaber solcher Obligationen, daß neue Coupons dazu nicht ertheilt werden können, vielmehr nach geschehener Kündigung, mag dieselbe von den Inhabern der Obligationen oder von uns geschehen, und nach Ablauf der dreimonatlichen Kündigungszeit die Auszahlung der Baluta erfolgen wird. Dagegen sind wir auf mehrseitig geäußerten Wunsch bereit, unseren bei einjähriger Kündigungszeit zu 3½ pCt. verzinslichen Obligationen Litt. J. halbjährig fällige Zins-Coupons beizufügen, um die Inhaber von dergleichen Obligationen der lästigen Einfindung oder Präsentation derselben zur Empfangnahme der Zinsen zu überheben. Wir sind dazu jedoch nur bei runden, durch 100 theilbaren Summen im Stande, und wenn der Inhaber der Obligation für die Dauer der Zeit, auf welche derselbe Zins-Coupons empfängt, seinem Kündigungs-Rechte entsagen will. Diejenigen, welche unter dieser Bedingung die Ertheilung von Coupons wünschen, wollen sich gefälligst in den gewohnten Geschäftsstunden bei uns oder außerhalb bei unseren Agenten melden.

Stettin, den 12ten August 1844.
Directorium der Ritterschaftlichen Privatbank von Pommern.
gez. Dumrath. Jobst.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei A. W. Hayn in Berlin ist so eben erschienen und daselbst, so wie in allen Buchhandlungen, in Stettin in der Unterzeichneten, zu haben:

Das Reich der Flora.

Vom Verfasser des Werkes: Der Selam des Orients. In 7 Bänden. Gebefiet Preis 7 Thlr. Oder auch einzeln unter folgenden Titeln:

- Band 1 und 2. Die Huldigung der Flora a 2 Thlr.
- Band 3. Der Hain und seine Mythen a 1 Thlr.
- Band 4. Blumenpiele a 1 Thlr.
- Band 5. Der Schönheit Blumenflor a 1 Thlr.
- Band 6 und 7. Das Blumen-Album der Liebe, Freundschaft und Erinnerung a 2 Thlr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.

(Léon Sannier.)

Mönchenstraße No. 464, am Rossmarkt.
in Stettin

Verlobungen.

Als Verlobte empfehlen sich
Charlotte Bräsch,
Ferdinand Haug.

Stettin, den 23ten August 1844.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Agnes mit dem Kaufmann Herrn Wilhelm Schmidt, beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 26ten August 1844.

W. Ritter.

Wilhelmine Ritter, geb. Mänter.

Agnes Ritter,
Wilhelm Schmidt.
Verlobte.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter Minna mit dem Kaufmann Herrn Amberger, erlauben wir uns hiermit anzuzeigen.

Stettin, den 25ten August 1844.

G. L. Borth nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich
Minna Borth,
Alexander Amberger.

Entbindungen.

Die heute Morgen zwischen 12 und 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen, zeige ich ergebenst an.

Wollin, den 25ten August 1844.

G ä d e k e.

Todesfälle.

Das am 25sten d. M. erfolgte sanfte Dahinscheiden der verewittweten Frau Superintendents Wegener, geb. Giese, zu Damm, zeigen ergebenst an die Hinterbliebenen.

Heute entschlief in seinem 25ten Lebensjahre nach schweren Leiden in Folge einer organischen Herzkrankheit unser guter Sohn und Bruder, der Dr. med. et chir. Robert Fabnke, zu einem besseren Leben. Tief gebeugt beweinen Mutter und Geschwister zum zweiten Mal einen hoffnungsvollen, nach beendigtem Studium sich am Ziele schwebenden Sohn und Bruder. Diese traurige Mittheilung allen seinen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung.

Greifenhagen, den 26ten August 1844.

Die Wittve F. W. Fabnke
und deren Kinder.

Auktionen.

Am 4ten September d. J., Nachmittags 4 Uhr, sollen in der Provinzial-Zuckerfiederei 10 Kisten beschädigter Bahia Zucker für Rechnung der Assuradeurs öffentlich verkauft werden.

Stettin, den 20ten August 1844.

Könial. See- und Handelsgericht.

Freitag den 30sten August c., Nachmittags 2 Uhr, sollen Kuhstraße No. 279: Glas, Messing, Kupfer, Frauenkleidungsstücke, Leibwäsche, ferner: birkene Möbeln aller Art, ingleichen Haus- und Küchengeräth, versteigert werden.

K e i s l e r.

Morgen Nachmittags 2 Uhr sollen Louisenstraße No. 736: gute männliche Kleidungsstücke, wenig gebrauchte birkene Möbels aller Art, ingleichen Haus- und Küchengeräth, öffentlich versteigert werden.

Stettin, den 28ten August 1844.

K e i s l e r.

Auction über eine Parthe raffinierten Runkelrüben-Syrup am 29ten d. M., Nachmittags 4 Uhr, auf dem Rathesholzhofe am Ziegenthor durch den Makler Herrn Bönfeld.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Einige Baustellen in Grabow

sollen billig und mit geringem Ansatze verkauft werden. Näheres Grapengießerstraße No. 426, dritte Etage.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Capt. L. Nissen ist mit frischer Hollsteiner Butter in großen und kleinen Gebinden, geräucherter Schinken, Würsten und Dachsenzungen, grünem und gelbem Kräuterkäse, um solches alles zu billigen Preisen zu verkaufen, von Cappel hier angekommen und ist an der Hollsteiner Brücke in seinem Schiffe Atalanta anzutreffen.

10 Sgr. a Stk.

Drinocco Canaster, in Kollas billiger, bei Julius Lehmann & Co., Heiligegeiststr. 1. Etg.

Torf,

ganz geruchfrei und von vorzüglicher Heizkraft, wird für auswärtige Rechnung zu den billigsten Preisen mit auch ohne Anfuhr verkauft. Näheres Junterstraße No. 1108, 2 Treppen hoch.

Ein Billard nebst 12 Queus ist sehr billig zu verkaufen Kupfermühle No. 42.

Spiegel in den modernsten Mahagoni- n. Goldrahmen sind billig nur zu haben bei

A. Siehner, Mönchenstrasse No. 459.

So eben empfang ich eine Sendung

Filz- und Seidenhüte

neuester Fagon und empfehle solche zu besonders billigen Preisen.

C. Schwarzmannseder,

Grapengießerstraße No. 168.

Einem hiesigen hochgeehrten Publikum wird hiermit angezeigt, daß das Herrn Kleider-Magazin wiederum auf das Vollständigste assortirt ist, und sämtliche Gegenstände zu erkannend billigen Preisen verkauft werden. Das Berliner Kleider-Magazin Mönchenstraße No. 458, beim Fuhrherrn Vagel im Hause.

Brückenwaagen vorzüglicher Qualität, Russische Talglichte, feine Tisch- und Kochbutter

bei Julius Eckstein.

Neuer 1 und 2 Adler-Küstenhering billigt bei Joh. Fr. Wolff, Breitestraße No. 362.

Den Vorban und das Repostorium meines Ladens Heumarkt No. 27 will ich bei der gänzlichen Aufgabe meines Geschäfts billig verkaufen. Seelig Moses.

Um mit den überaus kleinen Beständen meines Tuchlagers gänzlich zu räumen, verkaufe ich solche sportbillig. Es befinden sich darunter noch eine kleine Auswahl der besten Winterrochstoffe und Buckskins. Seelig Moses.

Ausgezeichnet schönen **Gahnen-Käse**, a Stück 6 Sgr., bei Abnahme von 10 Stück und mehr 5½ Sgr. pr. Stück, offerirt

Aug. F. Präg, Schuhstr. No. 855.

Butter-Offerte.

Feine Tischbutter a 7 und 6 Sgr., gute Kochbutter a 5½ und 5 Sgr., ord. Butter a 4½ und 4 Sgr.

Aug. F. Präg, Schuhstr. No. 855.

Ausverkauf.

Da ich mein noch vollständig assortirtes Seiden-, Wollen- und Mode-Waaren-Geschäft mit dem Ende dieses Jahres aufgeben, so soll das Lager bis dahin gänzlich geräumt werden, weshalb ich die vorhandenen Waaren bedeutend unter dem kassenden Preise ausverkaufe.

A. M. Ludewig,
vormals
Heinrich Weiß.

Breitestraße No. 390 steht eine Fenster-Chaise und ein Halbwagen zum Verkauf.

Neue herrschaftliche Betten,

der Stand von 12 Thlr. an, sollen, eingetretener Umstände halber, schnelligst verkauft werden. Hünnerbeimerstraße No. 948, 1 Treppe hoch.

Holzverkauf.

Da in den angekauften Licitations-Terminen nicht der Absatz des im Messingbinder Revier geschlagenen Kastenholzes erfolgt ist, so soll der Bestand von

43 Klastern eichen Klobenholz	a 4 Thlr.,
8 " buchen "	a 5 Thlr.,
75½ " kiefern "	a 3½ Thlr.,
2 " Knüppel	a 2½ Thlr.

gegen Zahlung dieser Taxpreise in beliebiger Klasternzahl verkauft werden. Die Anweisung erteilt der Stadtratb Winkler, gr. Wollwebersstraße No. 584. Stettin, den 20sten August 1844.

Die Deconomie-Deputation.

Verpackungen.

Zwei Vorwerke von resp. 600 und 800 M. Morgen Flächen-Inhalt, 5 Meilen von Danzig belegen, sollen von Michaelis d. J. ab auf eine Reihe von Jahren verpackt werden. Nähere Auskunft erteilt der Candidat Dietrichhoff in Stettin, gr. Domsstraße No. 666.

Vermietungen.

Die 4te Etage, 3 Zimmer nebst Zubehörr, ist zum 1sten Oktober d. J. Speichersstr. No. 70 zu vermieten.

Im Hause gr. Dorsstraße No. 1 ist zum 1sten September ein Speicherboden zu vermieten.

Rossmarkt No. 709 ist bel Etage, 2 Stuben nebst Zubehörr, zum 1sten Oktober zu vermieten.

Rosengartenstraße No. 275 ist eine Tischler-Werkstelle, welche auch für einen andern Holzarbeiter passend ist, zum 1sten Oktober zu vermieten.

Schiffsbaulastadie No. 39 ist die 2te Etage zu vermieten.

J. E. F. Kuhl.

Ein Laden,

mit auch ohne Wohnung und großem Keller, ist zum 1sten September oder 1sten Oktober zu vermieten. Bollenthor No. 1071.

Kubstraße No. 293 ist parterre eine Stube nebst Kabinet ohne Möbeln zum 1sten Oktober d. J. zu vermieten.

Zum 1sten Oktober d. J. ist Rosengarten No. 296 die Unter-Etage, bestehend aus 5 Stuben, Speisekammer, Küche und Kellerraum, zu vermieten. Das Nähere beim Wirtb im 5ten Stock oder gr. Domsstraße No. 790, unten rechts.

Es ist eine Wohnung in der zweiten Etage von zwei Stuben, Schlafkabinet, Balken und allem Zubehörr zum 1sten Oktober zu vermieten Grabow No. 49 f., gleich hinter der Anlage. Dasselbst sind im Hinterhause noch mehrere bequeme Wohnungen sogleich oder nach Belieben zu überlassen.

Die zweite oder auch die dritte Etage ist zu vermieten Schußstraße No. 863.

Breitestraße No. 353 ist parterre ein Quartier, worin früher Gastwirtschaft, seit einiger Zeit aber das Sattlergeschäft betrieben worden, bestehend in 3 hintereinanderfolgenden Stuben, wovon eine 28 Fuß lang, nebst Kammer, Küche und Kellerraum, zum 1sten Oktober d. J. zu vermieten.

Die dritte Etage, 8 Zimmer nebst Zubehörr, zum 1sten Oktober d. J. kleine Domsstraße No. 784.

Eine freundlich möblierte Stube nebst Schlafkabinet ist Krautmarkt No. 1054, 1 Treppe hoch, sogleich zu vermieten.

Ein Quartier, aus 3 Stuben, Kammern, Küche etc. bestehend, ist am Paradeplatz No. 492 zum 1sten Oktober d. J. zu vermieten.

Mönchenstraße No. 458 ist ein geräumiger Laden nebst Kabinet, zu jedem Geschäft passend, zum 1sten Oktober zu vermieten. Das Nähere daselbst im Kleider-Magazin.

Ein geräumiger Laden nebst Comtoir, ein großer Waaren-Keller, eine Wohnung, aus 3 Stuben, zwei Kammern, Küche etc. bestehend, ist entweder im Ganzen oder auch getheilt zu vermieten. Näheres wird Herr Menzel, Reischlagersstraße No. 132, erteilen.

E. Link.

Große Dorsstraße No. 63 sind in der bel Etage 2 Stuben nebst Küche und Zubehörr zum 1sten Oktober zu vermieten. Näheres bei L. Hoffmann in der Frauenstraße.

Mönchenstraße No. 469 ist die 2te, 4te und 5te Etage, jede aus 3 Stuben und einem Kabinet nebst Zubehörr bestehend; ferner sind 2 kleine Quartiere im Hinterhause zum 1sten Oktober c. miethsfrei. Auch kann ein Stall für 2 Pferde und eine Wagenremise dem einen Quartier beigegeben oder auch besonders vermietet werden.

A n e.

Rosengartenstraße No. 297 ist die 2te Etage zum 1sten Oktober zu vermieten.

Die erste und zweite Etage des Hauses No. 527 am Paradeplatz, jede aus 4 Stuben und Zubehörr bestehend, sind nebst einem Pferdestall zum 1sten Oktober c. zu vermieten. Das Nähere daselbst in der 2ten Etage.

Heumarkt No. 138 ist zum 1sten Oktober ein Laden nebst Stube zu vermietthen.

Fuhrstraße No. 891 sind zwei Quartiere für anständige Miether zum 1sten Oktober offen, wozu auch Stallung gegeben werden kann.

In der Unterstadt ist eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör und einem Waa-ren-Keller, zum 1sten Oktober c. zu vermietthen. Auskunft giebt die Zeitungs-Expedition.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Für meine f. Oktober in der Frauenstraße zu eröffnende

Stettiner Bier-Halle suche ich eine Demoiselle, eine Köchin, einen Kellner und einen Hausknecht. Napoleon Herbst.

Ein Lehrling findet sogleich eine Stelle bei W. Heyn, Vergolder, gr. Papenstr. No. 454.

Ein Kutscher mit guten Atteßen findet ein Unterkommen, Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Ein Burſche, der Billard spielen kann, wird gesucht von F. L. Sieger am Bollwerk.

Eine Gouvernante, mit guten Zeugnissen versehen, welche jedoch hauptsächlich auf gute Behandlung steht, wünscht bei Kindern von 8 bis 12 Jahren ein anderweitiges Engagement zum 1sten Oktober d. J. Nähere Nachricht wird die Zeitungs-Expedition mittheilen.

Eine enkländige kinderlose Wittve wünscht als Wirthschafterin bei einem Herrn oder einer Familie, oder auch in ein anständiges Ladengeschäft zum 1sten Oktober d. J. einzutreten. Das Nähere gr. Papenstraße No. 453, parterre.

Ein Kellner, der gut Billard spielt, wird sogleich verlangt. Café de Suisse.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Junge Mädchen, welche das Schneidern gründlich erlernen wollen, finden bei mir Aufnahme. Henriette Bergemann, Louisenstraße No. 741.

Pension für 2 Knaben, die das hiesige Gymnasium besuchen, weisen nach der Herr Oberlehrer Schulz, Mönchenstraße No. 438, und Herr Oberlehrer Dr. Friedländer, H. Domstraße No. 770.

Ich fordere hiermit alle Diejenigen, welche Zahlungen an mich zu leisten haben, auf, die resp. Beträge ihrer Schulden spätestens bis 15ten September d. J. zu entrichten. Alle bis dahin nicht eingegangene Forderungen werde ich dann sofort durch gerichtliche Hülfe betreiben lassen. Seeley Mosese.

Es fährt eine Fenster-Obaise den 29ten oder 30ten d. M. über Berlin nach Solberg; wer Lust hat mitzureisen, kann sich melden Rosengarten No. 297 beim Fuhrherrn Hary.

Ein Pianoforte ist zu vermietthen oder auch zu verkaufen H. Domstr. No. 783, 4te Etage.

Für das mir bisher geschenkte sehr schätzenswerthe Vertrauen dankend, gebe ich mir aufs Neue die Ehre, ein hochverehrtes Publikum zu benachrichtigen, daß der Tanz-Unterricht für Erwachsene und Kinder, so wie die gymnastischen Uebungen für Töchter zur höheren Ausbildung und Kräftigung des Körpers Anfangs September d. J. beginnen werden.

Die geneigten Meldungen werde ich täglich von 9 bis 6 Uhr entgegen zu nehmen die Ehre haben.

Stettin, den 23ten August 1844.
Das Institut für Tanz-Unterricht und Gymnastik von Gustav Weirich, Rohmarkt No. 156.

Es ist am Sonntag Abend ein Siegelring mit blauem Stern-Ansteif und eingravirtem Wappen verloren gegangen. Wer denselben Rosengarten No. 292, parterre, abgibt, erhält eine gute Belohnung.

Zum 1sten Oktober wird ein Quartier von 2 bis 3 Piecen, Bedientenstube und Stallung für 1 Pferd gesucht. Adressen bittet man unter L. B. in der Zeitungs-Expedition abzugeben.

Vom Verein zur Verloosung deutscher Gewerbs-Erzeugnisse ist uns hier der Debit der Loose übergeben worden, die wir zu Einem Thaler pro Stück in unserm Comptoir, grose Oderstrasse No. 1, verkaufen.

Stettin, den 24ten August 1844.

E. Wendt & Comp.

Haarwuchs-Erzeugungs-Balsam von Doctor Baron de Dupuytren à Paris. Mallard, Chimiste de l'Académie royale à Paris, alleiniger Besizer dieses Geheimnisses, geprüft und bestätigt von den Doktoren ersten Ranges, anerkannt als das heilsamste Cosmétique, bereitet von den edelsten und schätzbarsten Kräutern, zum Wachsthum der Haare, verbindet sofort das Ausfallen, giebt den zu früh grau gewordenen Haaren seine natürliche Farbe zurück und übertrifft an Feinheit des Parfüms alle bis jetzt bekannten Pomaden und Oele.

Mit Gebrauchsanweisung a Pot 1 Thlr. u. 2 Thlr. Gustav Lohse de Paris, autorisirte: Depositaire général für Deutschland und Rußland.

Berlin, im Juli 1844.
Für ganz Pommern habe ich nur allein das einzige Depot dem Coilleur August Hesse in Stettin übertragen, wo es zu benanntem Preise echt zu haben ist.

Sollte Jemand geneigt sein, einen bereits bestehenden Bier-Debit in den gangbarsten feinen Bierorten von circa 24,000 Flaschen pro Anno zu übernehmen, der erfährt den Verleger derselben in der Ztg.-Exped.

Für einen erwachsenen Schüler der höheren Bürgerschule wird ein Unterkommen in einer Familie gesucht. Wo das Nähere zu erfahren ist, sagt die Ztg.-Exped.

Geldverkehr.

Eine Obligation von 400 Thlr. a 5 pSt., auf ein hiesiges Grundstück eingetragen, soll cedirt werden. Auskunft Frankenstr. No. 919, parterre.